

revolution in the making

1. Konferenz, 6-7 Oktober 2018, Frankfurt



Network
Women
Weaving
the Future

Workshops

1. Das Erstarren faschistischer Regime und der Einfluss auf Frauen

Gestern Hitler, Franco und Mussolini; heute Erdogan, Trump, Putin, Orbán... Das Erstarren faschistischer Regime hat historisch und auch heute vor allem Frauen und Gemeinschaften, die nicht ihrer Norm entsprachen, beeinflusst. Unter dem faschistischen Regime der AKP-MHP in der Türkei wurden zu allererst Organisationen von Frauen, kommunale Orte und solche, die Selbstorganisationen möglich machten, geschlossen.

In Europa sehen wir außerdem das Erstarren einer faschistischen Rhetorik; in Deutschland und Frankreich fordern faschistische Parteien eine Rückkehr zur klassischen Rolle der Frau. Ihr Ziel ist die Zerstörung von Erfolgen der Frauenbewegungen und die Assimilierung dieser in ein System, welches lediglich ihren Interessen dient. Dies passiert in westlichen Staaten unterschwelliger; indem die „eigenen“ Frauen vor den „Fremden“, die in ihr Land kommen, verteidigt werden. Die faschistischen Kräfte in der Türkei und umliegenden Regionen hingegen haben keinerlei Hemmungen Frauen in jeder erdenklichen Art und Weise zu attackieren.

Ein Blick in die 1930er Jahre zeigt deutlich den Zusammenhang zwischen hegemonialen Systemkrisen und faschistischen Aufstiegen. In Zeiten tiefen Aufruhrs im System der kapitalistischen Moderne nehmen die Angriffe auf Frauen zu. Faschismus steht in einem grundlegenden Widerspruch zur Befreiung der Frau und treibt ein Modell weißer Vormachtstellung voran. Selbstbestimmtes Leben von Frauen wird zum größten Angriffsziel erklärt. Diese Angriffe können nur durch eine gemeinsame Strategie und einen verbundenen Kampf gegen Faschismus erwidert werden.

Eine feministische Front gegen Faschismus aufbauen...

- Ist es in Anbetracht dieser Entwicklungen nicht notwendig eine feministische Front gegen den Faschismus aufzubauen?
- Wie können wir aus unserer Geschichte lernen und darauf aufbauend bessere und erfolgreiche Praktiken gegen Faschismus hervorbringen?
- Welche Praxen gibt es bereits? Wie können wir uns zusammentun und unseren feministischen Kampf effektiv aufbauen und vertiefen?
- Wie könnte ein gemeinsamer Kampf gegen Faschismus gestaltet sein?

2. Feminizide, sexualisierte Gewalt und Selbstverteidigung

Eine gemeinsame Kampagne gegen Feminizide ins Leben rufen

Die tägliche Ermordung von Frauen nimmt global zu, Feminizid ist weiterhin ein unbeachtetes Verbrechen, das in den Medien als „Familiendrama“ oder „Beziehungstat“ heruntergespielt wird. So lange Feminizide nicht in all ihren Dimensionen betrachtet werden, wird ein effektiver Kampf gegen patriarchale Gewalt nicht möglich sein. Kampagnen wie #NiUnaMenos oder die Forderung ezidischer Frauen den 3. August - den Tag des IS-

Genozides in Sinjar - zum *International Action Day Against Femicide* zu erklären, zielen auf die Notwendigkeit eines gemeinsamen Kampfes.

Selbstverteidigung von Frauen gegen die (staatliche) Vergewaltigungskultur

Die konstante Gewalt gegen Frauen begrenzt unsere Freiheiten und verhindert die Selbstbestimmung von Frauen. Gewalt und Femicide sind ein grundlegender Bestandteil des patriarchalen Systems von Beherrschung, die nicht innerhalb von Staatssystemen gelöst werden können. Wir brauchen einen adäquaten, selbstorganisierten Umgang.

- Konzept der legitimen Selbstverteidigung, das von der Kurdischen Frauenbewegung entwickelt wurde.
- Die Rolle von Bildung und Organisation als eine wichtige Komponente von Selbstverteidigung.
- Erfahrungen teilen: Diskutieren wir Lösungen, die Frauen weltweit gefunden haben, um sich selbst zu verteidigen.

3. Ökologie

Schaffen wir durch eine Frauenbefreiungs-Perspektive eine ethische Transformation, um die von Respekt geprägte Beziehung zwischen Gesellschaft, Natur und allen lebenden Organismen wieder her zu stellen.

Die Ausbeutung der Erde zum Nutzen der kapitalistischen Mächte hat desaströse Folgen sowohl für die Natur als auch für die gesamte Gesellschaft. Bei der Etablierung der staatlichen ‚Zivilisation‘ war klar, dass die Trennung des Bandes zwischen Gesellschaft und Natur sowie allen anderen lebenden Organismen eine Trennung der Verbindung zu ihren Wurzeln, Werten und ihrer Autonomie bedeutete und damit die Gesellschaft von ihrer Kraft abschnitt. Heute haben wir einen Status erreicht, in dem unter den Labeln „Entwicklung“ und „Energie“ grauenhafte Megaprojekte wie Dämme, Wasserkraftwerke, Kohleminen, Fracking, Gas Pipelines, neue Starkstromleitungen und Hochgeschwindigkeitszüge die Erde zu einem unbewohnbaren Ort machen.

Ein gemeinsames Verständnis und eine gemeinsame Praxis für einen ökologischen Kampf in den Frauenbewegungen

Von Amerika bis Asien und durch ganz Europa sehen wir, dass es vor allem Frauen sind, die gegen die komplette Zerstörung des Lebensraums Erde durch das techno-industrielle System aufbegehren – und die deswegen fortwährend ermordet werden.

- Wo sind die Bezüge und Ähnlichkeiten in der Herrschaft über die Erde und in der über Frauen?
- Welche Methode nutzten und nutzen Kapitalismus und die staatliche Zivilisation, um die Gesellschaft und vor allem Frauen von der Natur zu entfremden?
- Wie können wir von den bestehenden ökologischen Kämpfen und den führenden Rollen von Frauen darin lernen?
- Was können wir von den natürlichen/indigenen Gesellschaften und ihrer Beziehung zur Natur lernen?

4. Matriachale Gemeinschaften und soziale Identitäten

Identität und Diversität nicht aus dem Zentrum des Liberalismus (dem Westen), sondern aus den natürlichen Gesellschaften...

Queer-feministische Theorie und Praxis hat neue Impulse und Einblicke in alternativen Bewegungen zum Vorschein gebracht. Aber auch dort können wir die gleichen Assimilations-Versuche feststellen, die auch nach dem Erstarken der Frauen- und LGBTIQ-Bewegungen

statt fanden. Das herrschende System und seine Kräfte streben danach „neue“ Identitäten in ihr System der Repräsentation zu integrieren, indem sie den Wettbewerb unter den neuen Identitäten fördern und so ihren Nutzen aus diesen Impulsen ziehen.

Verständnis füreinander aufbringen, wechselseitige Anerkennung und die Überwindung von Spaltungen...

- Diskussion zum Einfluss von Orientalismen in Queer-Feminismus
 - Einschränkungen durch fehlende Antworten auf Fragen zu Identität und Frau-Sein in unseren heutigen Gesellschaften und Bewegungen...
 - Wie können wir emanzipatorische Vorstellungen von sozialen Beziehungen entwickeln, welche auf dem Respekt gegenüber der Diversität von Identitäten fußen?
- Einblicke in nicht-binäre und nicht-heteronormative Beziehungen in indigenen und matriarchalen Gesellschaften von damals bis heute.
- Diskussion von Konzepten zu Identität, Diversität und Frauen in patriarchalen Gesellschaften und das Konzept einer „freien Frau“ und „Frauennatur“, die innerhalb der kurdischen Frauenbewegung entwickelt wurde.
- Analyse der Nutzung von Sexualität und Geschlechterordnung als Unterdrückungsmechanismus gegenüber der gesamten Gesellschaft durch das Patriarchat.
- Spaltungen überwinden und einen organisierten, robusten, diversen und kreativen Kampf gegen das patriarchale System entwickeln.

5. Krieg, Vertreibung und Migrationspolitiken

Seitdem Europa und die USA ihre Grenzen gegen die „Flut“ der Geflüchteten - die sie in erster Linie selbst geschaffen haben – geschlossen haben, sehen wir eine Ausdehnung ihrer außer-staatlichen Grenzen. Dabei machen sie andere Staaten abhängig und beuten sie für ihre Zwecke aus, so z.B. Türkei, Libyen, Osteuropa etc. Außerdem schüren diese Mächte ganz bewusst Kriege und Konflikte, um den Mittleren Osten, Lateinamerika und andere ressourcenreiche Regionen zu destabilisieren, unter sich aufzuteilen und zu kontrollieren.

Heute sind weltweit fast 70 Millionen Menschen – mehr als die Hälfte von ihnen Kinder – auf der Flucht. Obwohl nur ein kleiner Anteil von ihnen im globalen Westen lebt, missbrauchen Europa und die USA die „Flüchtlingskrise“, um staatliche Praktiken zu verfestigen.

Geflüchtete Menschen werden zum Feindbild erklärt, es gibt keine Anteilnahme und kein Interesse für die Ursachen ihrer Vertreibung. Wie wollen wir als Frauen uns mit den Ursachen von Migration und Flucht befassen?

- Den Mythos des Goldenen Westens demaskieren - welchen er selber kreierte, mit seinem scheinbar zugänglichen Reichtum, Frauenrechten und Demokratie - und der offenbar ungebrochen in den Köpfen von Geflüchteten zu kreisen scheint.
- Wie können wir die lokale Organisation der Völker so voran treiben, dass sie ihre Ressourcen, ihr Land und ihr Leben, ihre Selbstorganisation vor den Angriffen der kolonialen Mächte schützen können?
- Migration und die Dringlichkeit einer Antwort hierauf aus einer spezifischen Gender-Perspektive.
- Im historischen Prozess der Analyse von Kolonialgeschichte und Widerstandskämpfen besteht die Notwendigkeit für Frauen die Grenzen von bestehenden Erfahrungen mit und klassischen Modellen von nationaler Befreiung zu überwinden.

6. Der Einfluss von Kolonialismus und kapitalistischer Moderne auf Frauen

Der Mentalität der kapitalistischen Moderne und der hegemonialen Herrschaftselite folgend, ist die Kontrolle über Frauen unerlässlich, um imperiale und koloniale Politik zu implementieren. Die Überlegenheit des Westens wurde in Form von rassistischer Männlichkeit und Nationalismus installiert.

In einer vergleichenden Perspektive wollen wir folgendes diskutieren: Welche Auswirkungen hat dieser kulturelle Rassismus auf Frauen? Der Vorgang von Enteignung im Kolonialismus nutzt sogenannte Epistemologien der Gewalt, des Kategorisierens und des Orientalismus...

- Was sind unsere Antworten auf Orientalismus und kulturellen Rassismus?
- Betrachten wir die Verbindung zwischen kolonialen Politiken von Nationalstaaten, Wissen und Macht.
- Kolonialismus und Vertreibung als Thema von territorialer Regierungspraxis
- Annäherungen an Demographie

7. Die Feminisierung von Armut und kommunalistische Ökonomie

Im historischen Prozess globaler Akkumulation sehen wir wie Knappheit besonders Frauen und die Gesellschaft beeinträchtigt hat, da die Produktion auf dem Patriarchat - auf der Schaffung von Hierarchien und Ausbeutung - beruhte. Wie können wir im Spannungsverhältnis von globaler Akkumulation, der Feminisierung von Armut und kommunalistischer Ökonomie die **Produktion verschiedener Werte** (gegen den Prozess von an Profit orientierten Werten) schaffen? Die Produktion von Werten, die von Frauen in konkreten Erfahrungen kommunalistischer Ökonomie geschaffen werden – eben gegen die materielle und symbolische kapitalistische **Verwertung** dieser, die sich explizit und strategisch gegen Frauen wendet.

Indikatoren, die die Armut in verschiedenen Gesellschaften bemessen, folgen einem eurozentristischen, stereotypischen Ansatz, der sich den Gedanken und Praktiken der Privilegierten anpasst. Bis zum heutigen Tage wurde und wird die Lebensqualität durch die Privilegierten beschrieben und kategorisiert.

Leben und Ökonomie wieder aufwerten und ein Frauen-Netzwerk aufbauen, welches sich den Prinzipien einer kommunalen Alternative verschreibt

- Was denken und fühlen wir über das Leben?
- Was für ein Modell der Ko-Existenz könnte aus Neuschöpfungen entstehen?
- Wie können wir uns eine antisystemische und nicht-kapitalistische Werteproduktion sowie neue Prinzipien eines Lebens, die auf Teilen und einem kommunalistischen Ansatz basieren, vorstellen?

8. Frauen und alternative Medien

Alternative Medien zu analysieren ist eine Kernkompetenz auf dem Weg zu sozialer und politischer Mobilisierung. Wir können Medien als Konflikttraum und Wiederaneignung von Technologien gegen Zensur betrachten, so dass sie eine wichtige Rolle gegen die negative Darstellung von Frauen spielen und mit verschiedenen Strategien die unterschiedlichen Stimmen von Frauen hörbar machen. Gleichzeitig ist die Medienlandschaft eine der wichtigsten Sphären, wenn es um die Reproduktion von sozialem Sexismus geht. Wie können wir alternative Medien nutzen, um Sexismus zu überwinden?

Es ist wichtig, die Rolle von Medien und Technologien als professionellem, von Eliten bestimmtem Raum - der auf der Ungleichheit auf den Ebenen race/class/gender basiert - in Frage zu stellen.

- Wie könnte eine Wiederaneignung von Kommunikation und medialem Ausdruck aussehen, die nicht Politik, Ethik und Ästhetik voneinander trennt?
- Wie können wir bestehende Machthierarchien in den Mainstream-Medien herausfordern?
- Wie können wir den Gebrauch alternativer Medien nicht bloß als Objekt verstehen, sondern als Feld der kollektiven Produktion neuer politischer Erfahrungen und Sprachen?
- Wie können alternative Medien das wahre Leben und die Realität, die Frauen und anderen Menschen leben, zeigen?

9. Der Gegenwart widerstehen: Die Theorie der Frauenbefreiung in die Praxis umsetzen

Das Verständnis der Praxis von Frauen- und feministischen Kämpfen ist heutzutage sehr begrenzt und Theorie und Praxis sind mehr und mehr voneinander getrennt. Wie ist dies passiert? Welche Rolle spielte (feministische) Wissenschaft hierbei? Warum gibt es eine wachsende Lücke zwischen Aktivismus und Wissenschaft? Warum ist die Vorstellung der Separation von Wissenschaft und Aktivismus hoch problematisch?

Wenn wir unsere Theorie in eine Praxis umwandeln wollen, müssen wir eine neue Gesellschaft aufbauen. Wir müssen aufhören aus einer passiven Rolle heraus zu kritisieren, welche das Patriarchat uns zugesteht, und stattdessen unsere kreativen, gestaltenden und initiativen Fähigkeiten wieder entdecken.

Das Ziel des Workshops ist nicht nur Aufmerksamkeit auf die Belange von Frauen zu richten, sondern einen Diskussions- und Aktionsraum zu schaffen, um unseren Aktivismus zu stärken und eine Praxis für radikalen Wandel zu entwickeln.

- Wie können wir mit der Gegenwart in einer produktiven widerständigen Art und Weise umgehen?
- Wie können wir ein alternatives System und eine alternative Mentalität aufbauen?
- Wie können wir uns auf unsere Kämpfe, unsere Themen, unsere Ziele konzentrieren ohne vom patriarchalen System davon abgehalten zu werden?
- Wie sieht bedeutungsvoller Aktivismus aus?

Welche Methoden brauchen wir? Selbstkritik, Kreativität, Willenskraft, autonome Organisierung...